

Bundesteilhabegesetz bringt hohen bürokratische Aufwand mit sich

Doris Meyer von Leben und Wohnen blickt bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier von Leben und Wohnen und des Spastikervereins auf ein ereignisreiches Jahr zurück

LÖRRACH (wik). Gemeinsam leben, gemeinsam wohnen und zusammen feiern. Der Spastikerverein und der Dienstleister Leben und Wohnen luden am Wochenende zur Adventsfeier ein. Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer, Menschen mit und ohne Behinderung erlebten gemeinsam einen geselligen und besinnlichen Nachmittag. Musikalisch begleitete die Bläsergruppe der Stadtmusik Zell die Feier. Auftritte hatten zudem die Singgruppe „Rasselbande“ und die inklusive Theatergruppe der offenen Hilfen mit dem Freien Theater Tempus fugit.

Leben und Wohnen ist eine Einrichtung, die neben ihrem stationären Wohnen Dienstleistungen für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung und ihre Familien anbietet, darunter ambulante Hilfen, einen Förder- und Werkbereich, Freizeitangebote und einen Fahrdienst. Doris Meyer, Geschäftsführerin von Leben und Wohnen, berichtete von aktuellen Entwicklungen verschiedener Arbeitsbereiche. So befördert der Fahrdienst seine Fahrgäste jetzt mit vier neuen Fahrzeugen, die alle nach den neu-



Die inklusive Theatergruppe führte ihr Stück „Hinter deinem Horizont gehts weiter“ auf. Bernhard Klausner (links) bedankte sich für 14 Jahre Dienst bei Doris Meyer und begrüßte Andreas Schäfer. FOTOS: BRITTA WIESCHENKÄMPER

esten Standards rollstuhlgerecht umgebaut sind. Die Förderstätte erhielt eine neue Küche. Im ambulanten Dienst begleiten Schulassistenten zurzeit 21 Schülerinnen und Schüler im ganzen Landkreis in der Regelschule. Ein Schüler erreichte dieses Jahr das Abitur. Im Glashaus ist noch bis Mitte Februar die Aus-

stellung „Große und kleine Tiere“ mit Werken von Künstlern aus der Förder- und Betreuungsgruppe zu sehen.

Aktuell ist die größte Herausforderung, die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Grundsätzlich begrüße sie die Neuerungen des Gesetzes, so Meyer. Menschen mit Behinderung seien demnach



keine Sozialhilfeempfänger mehr, sondern hätten ein verbrieftes Recht auf Leistungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit einem neuen Verfahren sollen künftig die Wünsche der Menschen mit Behinderung erfasst und die Unterstützungsleistungen individuell festgelegt werden. „Das klingt alles sehr

gut, jedoch bringt die Umsetzung hohe Anforderungen an alle Beteiligten mit sich“, sagte Doris Meyer. Da es jetzt keine pauschalen Pflegesätze mehr gebe, müssten alle in der Wohn Einrichtung erbrachten Leistungen bei verschiedenen Stellen einzeln beantragt werden, etwa die Miete, die Grundsicherung oder der Zuschuss für das Mittagessen. „Der bürokratische Aufwand ist enorm“, sowohl für die Einrichtung als auch für die Familien und die gesetzlichen Betreuer der Bewohner.

Doris Meyer dankte allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern von Leben und Wohnen, die sich „tagein, tagaus mit Engagement und viel Herzblut für die Menschen mit Handicap einsetzen.“ Ihr Dank galt außerdem dem Spastikerverein, dem Aufsichtsrat und den Spendern.

Für Meyer war es die letzte Adventsfeier als Geschäftsführerin. Sie wird Ende Januar, in den Ruhestand gehen. Ihr Nachfolger wird Andreas Schäfer. Bernhard Klausner, Vorsitzender des Spastikervereins, dankte Doris Meyer, die 14 Jahre lang die Geschicke der Einrichtung gelenkte.